

# „Little Joe“ auf Wanderschaft

Von Katja Bülow

**Claudia Krempien arbeitet derzeit daran, den Reitfernweg von Berlin bis nach Usedom zu dokumentieren. Norden to go hat die Landesreitwegemeisterin in Mecklenburg-Vorpommern bei einem Ausritt begleitet.**

Der Wind rauscht in den Bäumen, Vogelzwitschern, knackende Äste und im immer gleichen Takt klappern dazu die Hufe von Little Joe: Manchmal hört Claudia Krempien tagelang kaum etwas anderes. Die 30-Jährige legt im Auftrag des Tourismusverbandes Mecklenburg-Vorpommern und des Vereins Landurlaub pro Jahr fast 1.500 Kilometer auf dem Rücken ihres dunkelbraunen Holsteiners „Little Joe“ zurück. Schließlich muss sie wissen, wovon sie spricht, wenn sie für den Reiturlaub im Lande wirbt. Ihr aktuelles Projekt: Sie testet den Fernreitweg Berlin–Usedom.

Schon vor sieben Jahren wurde diese Route vom Land Brandenburg in Zusammenarbeit mit der Europäischen Union kreiert. „Seitdem wird sie in Reiterkreisen eher als Mythos gehandelt“, sagt Claudia Krempien. Brauchbares Kartenmaterial, Ausschilderung, ein Verzeichnis möglicher Unterkünfte – all das gibt es nicht oder nur vereinzelt. Doch das soll sich ändern.

„Little Joe“ beäugt vorsichtig einen Stein am Wegesrand, der ihm nicht ganz geheuer vorkommt, Claudia

Krempien klopft ihm den Hals und murmelt ihm ein paar beruhigende Worte ins Ohr. Den größten Teil der Strecke hat sie schon auf Herz und Nieren getestet. Wobei sie zunächst eine Woche lang mit dem Quad, einem kleinen Geländefahrzeug, unterwegs war, um überhaupt von Berlin aus einen geeigneten Einstieg in den Ritt zu finden. „Da gab es wirklich überhaupt keine Beschilderung, und manche Wege waren völlig zugewachsen“, sagt die Rostockerin. Eine Situation, die sie

*„Mein Hintern hat mir wehgetan, meinem Pferd ging es gut.“*

ihrem Pferd nicht zumuten wollte. Erst im uckermärkischen Temmen stieg die Frau auf ihren Wallach um – und genoss ihre Arbeit. „Am Anfang ist die Landschaft noch geprägt von vielen kleinen Dörfern, Feldern und Wiesen. Aber dann wird die Gegend immer waldbreicher, naturbelassener und irgendwann riecht man das Stettiner Haff ... herrlich!“

120 Kilometer in einer Woche hat sie gerade hoch zu Ross hinter sich gebracht. Probleme? Claudia Krempien lacht und winkt ab: „Mein Hintern hat mir wehgetan. Meinem Pferd ging es gut – auch wenn es abends natürlich froh war, wenn es sich auf der Koppel richtig lang machen konnte.“

Bevor die Expertin für Reittourismus die nächste Etappe angeht, steht noch eine kleine Extratour an: Bei Meiersberg nämlich kreuzt sich der Fernreitweg Berlin–Usedom mit jenem von Lübeck nach Stettin. Und letzteren hat sie sich als nächstes

Projekt vorgenommen. Claudia Krempien packt die Gelegenheit beim Schopfe, den „Fliederhof“, eine nahe gelegene Wanderreitstation, zu besuchen und gemeinsam mit Inhaberin Franziska Raschke das Umfeld dieser Verbindungsstelle zu erkunden. Die einstige Hundeführerin der Berliner Polizei hat ihren Hof bilderbuchmäßig ausgestattet. Für Pferde, die es gewohnt sind, ihre Nächte drinnen zu verbringen, gibt es zwei Gastboxen. Dazu hat sie einen Offenstall mit reichlich Möglichkeiten, kleine Koppeln abzuteilen. Ihre Erfahrung: „Wanderreiter kommen oft aus verschiedenen Ställen, sodass man die Tiere eventuell trennen muss.“ Für Zweibeiner stehen Pensionszimmer und ein Wohnwagen zur Verfügung. Wer möchte, kann zelten oder unter freiem Himmel schlafen.

Vom „Fliederhof“ sind es nur wenige Schritte zum Waldesrand. Gleich am ersten Baum ist der Reitweg deutlich sichtbar markiert. Eine einzige Straße gilt es zu überqueren, dann geht es stundenlang durch weite, unberührte Natur. Mit einem Falteimer holt Franziska Raschke unterwegs Wasser aus einem Bach. Und während

die Tiere begierig saufen, spöttelt sie: „Die nächste Bar ist hier ziemlich weit weg.“

Der Vorteil dieser Gegend ist zugleich auch ihr Nachteil: Die absolute Ruhe geht einher mit einer unterentwickelten Infrastruktur. Zwar gibt es hier und da einen Gasthof, doch die Wirte öffnen meist erst am Abend. Gut vier Stunden dauert der heutige Ritt. Während der gesamten Zeit tref-

*„Nur die nächste Bar ist ziemlich weit weg.“*

fen die Reiter nur den Jagdpächter und zwei Fahrradfahrerinnen. Auf

der einzigen Straße, die es zu überqueren gilt, ist nicht ein Auto unterwegs.

Claudia Krempien hat ein Navigationsgerät bei sich, das sie benutzt, um Wege und Wegbeschaffenheit genau zu dokumentieren. Bis Usedom hat sie gemeinsam mit „Little Joe“ noch etwa 75 Kilometer Strecke vor sich. Danach gilt es, sich um schwierige Stellen zu kümmern, fehlende Beschilderung zu ergänzen und Kartenmaterial zu erarbeiten.

Die Zeit drängt: Der neue Reiturlaub-Katalog des Landes muss bis Anfang November fertig sein. Darin will sie den Fernweg von Berlin–Wandlitz bis Usedom erstmals präsentieren. ▶

*Tierische Eintracht: Pferde und Hund auf dem „Fliederhof“.*

Fotos (2): Katja Bülow



*Trinkpause: Claudia Krempien verschafft ihrem Gefährten eine Erfrischung.*



## Tipps für Wanderreiter



Eine Marktanalyse des Instituts BTE Tourismusmanagement belegt: Mecklenburg-Vorpommern gehört bundesweit zu den Top 5 auf der Beliebtheitsskala deutscher Pferdefreunde. Claudia Krempien verweist auf 6.200 Kilometer Reitwege. Seenplatte, Griese Gegend, Landkreis Uecker-Randow: Überall dort gibt es viel Waldboden, ideal für „Barfußgänger“, also unbeschlagnete Pferde.

Bei Ludwigslust wird eine DDR-Nostalgietur angeboten, bei der es während Museums- und Gaststättenbesuchen auch Pferdebetreuung gibt. Der Gestütsweg, der mit 170 Kilometern längste Reit- und Fahrweg Deutschlands, zieht zwischen Redefin und Neustadt (Dosse) so viele Pferdeliebhaber an, dass man sich in der Hochsaison rechtzeitig um Quartiere kümmern muss.

Eine Besonderheit Mecklenburg-Vorpommerns: Pferd und Reiter können sich in der Ostsee erfrischen. An einigen Stellen ist dies ganzjährig möglich, an den meisten anderen zwischen September und Mitte April.

Informationen für Wanderreiter und Familien, die an einem Ort Reitferien verbringen wollen, gibt es im Internet unter [www.reiten-in-mv.de](http://www.reiten-in-mv.de).

Claudia Krempien stellt auf Anfrage Touren zusammen und vermittelt Adressen von Übernachtungsmöglichkeiten (E-Mail an [landurlaub.krempien@m-vp.de](mailto:landurlaub.krempien@m-vp.de)).

Weitere Informationen zum „Fliederhof“ in Mückendorf: [www.fliederhof-mv.de](http://www.fliederhof-mv.de)